

BAGSO - Jahresbericht 2006

Gliederung:

1. Arbeit des Vorstands	Seite 3
2. Vertretung der BAGSO nach außen	Seite 6
3. Arbeit der BAGSO-Gremien	Seite 13
4. Projekte und Veranstaltungen	Seite 15
5. Der 8. Deutsche Seniorentag	Seite 16
6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 21
7. Aktivitäten in Brüssel	Seite 25
8. Ziele der weiteren Arbeit	Seite 28

Das vergangene Jahr wurde überstrahlt vom Deutschen Seniorentag in Köln. Dank der überaus günstigen Konstellation der Präsenz des Bundespräsidenten sowie der Bundesministerin von der Leyen, der engagierten Mitwirkung einer Großstadt in einem Ballungsraum, breiter Unterstützung im Bundesland NRW und begeisterter Mitarbeit der angeschlossenen Verbände wurde er zu einem viel beachteten und großartigen Ereignis, das noch lange nachwirken wird.



Zum nachhaltigen Erfolg trug vor allem das **Motto „Alter als Chance“** bei, das zur rechten Zeit kam und demonstriert, dass dieser Lebensabschnitt vielfältige neue Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Darin drückt sich auch das Selbstverständnis der meisten Seniorinnen und Senioren von heute aus. Dieser Appell wurde von den Festrednern, den Teilnehmern an den Veranstaltungen, den Ausstellern und der Presse aufgegriffen und weiter verbreitet. – Das Motto „Alter als Chance“ hat gezündet und verweist auf die Aktivitäten älterer Menschen, die sie in Familie und Nachbarschaft, aber auch solidarisch für ältere Altersgenossen oder für Jüngere leisten. Folglich nützen sie der Gesellschaft mehr, als allgemein gesehen wird.

Die Potenziale und Fähigkeiten älterer Menschen sichtbar zu machen, ist ein Anliegen, das die BAGSO und ihre Mitgliedsverbände schon lange verfolgen. Aus diesem Grunde haben wir beim 8. Deutschen Seniorentag erstmals auch die sog. unbaren Eigenleistungen veranschlagt, die durch den freiwilligen Einsatz der Verantwortlichen

sowie der zahlreichen Mitwirkenden bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung unserer Großveranstaltung zusammen gekommen sind.

Dabei setzten wir für eine Stunde ehrenamtlicher Arbeit – gleich welcher Qualifikation – einheitlich 12 € an. Auf diese Weise ergab sich die stattliche Summe von 116.974 €, also mehr als ein Viertel des Gesamtaufwands für den Deutschen Seniorentag!

Damit geht der ausdrückliche Dank für das gemeinsam erreichte Ergebnis in erster Linie an die vielen Freiwilligen des BAGSO-Netzwerks, aber auch die zusätzlichen Helferinnen und Helfer aus dem Großraum Köln und der Region. Danken möchten wir jedoch auch für die finanzielle Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie des Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Wesentliche Unterstützung erhielten wir ebenfalls von der Stadt Köln. Als direkter Kooperationspartner stand uns das Sozialreferat mit dem Seniorenamt stets mit Rat und Tat zur Seite, außerdem konnten wir häufig die kommunale Infrastruktur – z. B. bei der Verteilung von Programmen – nutzen. Auch mit der Kölner Seniorenvertretung entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit.

Zusätzlich gelang es dem BAGSO-Förderverein sowie der BAGSO-Service GmbH, Sponsoren aus der Wirtschaft zu gewinnen, die für besondere Glanzlichter beim 8. Deutschen Seniorentag wie eine Modenschau oder den Gala-Abend im Gürzenich sorgten. Auch Ihnen sei herzlich gedankt.

Zum Erfolg des Seniorentages haben zahlreiche Akteure und Partner beigetragen, die der BAGSO und ihren Mitgliedern nun weiter verbunden bleiben. Dadurch vergrößert sich das vorhandene Netzwerk, und der Handlungsrahmen wird facettenreicher. Somit hat das Kölner Großereignis über die aktuelle Wirkung hinaus mannigfaltige Nachwirkungen ausgelöst; diese werden nun kurz skizziert:

- Mit der Anzahl von 16.700 Besuchern an den drei Veranstaltungstagen (16. - 18. Mai) wurden alle bisherigen Rekorde gebrochen, zum Teil reichte der Platz in der Kölnmesse nicht aus. So musste die Rede des Bundespräsidenten wegen des Andrangs in zwei weitere Säle übertragen werden.
- Auch das inhaltliche Programm war reichhaltig. Außer der Festveranstaltung zur Eröffnung, dem ökumenischen Gottesdienst im Kölner Dom und einer seniorenpolitischen Talkrunde gab es sieben ganztägige Foren zu Querschnittsbereichen der Seniorenarbeit und 42 Workshops zu Spezialthemen oder Beispielen aus der Praxis. Dazu kamen 60 Aktionen auf der begleitenden Ausstellung SenNova, auf der insgesamt 170 Aussteller ihre Angebote präsentierten.
- Die Medienresonanz war gleichfalls beachtlich. Bereits im Vorfeld des Deutschen Seniorentages war ein starkes Interesse deutlich geworden; während der Veranstaltungstage haben sich 180 Journalistinnen und Journalisten akkreditiert. Bis Ende Mai wurde nachweislich in 492 Zeitungen und Zeitschriften über Eindrücke und Ergebnisse berichtet.
- Sehr öffentlichkeitswirksam startete auf dem Kölner Seniorentag auch das Aktionsprogramm „Online-Jahr 50plus - Internet verbindet“, für das Bundesministerin von der Leyen die Schirmherrschaft übernommen hatte. Um die Vorteile und den Nutzen des Internets im täglichen Leben aufzuzeigen, wird seitdem jeden Monat bis April 2007 ein neues Thema wie Gesundheit, Reisen oder Einkaufen behandelt und praxisbezogene Anleitungen dazu vermittelt. – Auf diese Weise wird sukzessive das Angebot der BAGSO-Homepage erweitert, und die Zugriffe auf die www.bagso.de nehmen zu.

- Durch den Deutschen Seniorentag mit der SenNova ergaben sich zusätzlich zu den bereits bestehenden viele neue Kontakte mit Vertretern der Wirtschaft, die nun weiter gepflegt werden und zum Teil zu einer längerfristigen Zusammenarbeit führen, sei es im Rahmen eines „Wirtschaftsdialogs“ zu bestimmten Themen oder der Entwicklung von Qualitätsstandards für bestimmte Produkte bzw. Dienstleistungen. Ein hervorragendes Beispiel dafür ist die Verbraucherempfehlung „Senioren gerechte Apotheke“, die bislang über 800 Mal vergeben wurde. – Die BAGSO Service GmbH leistet hier Pionierarbeit. Darüber hinaus bewährt sich die Kooperation mit entsprechenden Fachverbänden der BAGSO sowie mit Institutionen des Verbraucherschutzes



- Darüber hinaus erwies sich der Kölner Seniorentag auch als Anziehungspunkt für Gäste aus anderen europäischen Staaten, die sich für die Fülle der Angebote interessierten oder als Referenten auftraten. Außerdem waren Seniorenvertreter aus allen 25 EU-Mitgliedsstaaten zu einer zweitägigen Konferenz eingeladen worden (16./17. Mai), die im Rahmen des Projektes „Transnational Action Project on Social Inclusion“ veranstaltet wurde. Mit Blick auf das Politikfeld „Armut und soziale Ausgrenzung“ diskutierten die Teilnehmer mit Experten aus Politik und Verbänden über aktuelle europäische und internationale sozialpolitische Entwicklungen.

Die Aufzählung einiger Höhepunkte und Ergebnisse des Deutschen Seniorentages belegt, dass nicht nur kurzfristige Effekte erzeugt, sondern Impulse in Gang gesetzt wurden, die unsere Ziele weiter führen und verschiedene Projekte befördern. Daher können wir mit Dank auf das vergangene Jahr zurück blicken: Die Arbeit der BAGSO war effizient und erfolgreich, auch wenn das riesige Pensum die Kräfte teilweise überforderte. Aber wir haben die Organisation des Seniorentages trotz eines relativ kleinen Mitarbeiterstamms geschafft. Dies war nur möglich durch das gute Funktionieren des Teams sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand, insbesondere mit Frau Verhülsdonk, unserer ehemaligen Vorsitzenden, die bei der Neuwahl aus persönlichen Gründen leider nicht wieder kandidierte.

Nach dem Überblick über die wichtigsten 2006 erzielten Ergebnisse, wird nun im Einzelnen näher erläutert, wie diese erreicht wurden.

1. Arbeit des Vorstands

Im vergangenen Jahr war der BAGSO-Vorstand als entscheidendes Organ stark gefordert, da zunächst im Zusammenhang mit dem 8. Deutschen Seniorentag viel Wichtiges zu regeln war, anschließend mussten die Weichen für die Mitgliederversammlung mit Satzungsänderung und Vorstandswahl gestellt werden. Bei den vier Sitzungen, die am 8. Februar, 14. Juni, 18. August sowie am 2. November stattfanden, war daher jeweils eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Zwischenzeitlich wurden einige eilige Vorgänge auch im Umlaufverfahren abgestimmt.

In der ersten Sitzung wurde der **Arbeitsplan für 2006** vorgelegt. Angesichts der drei anspruchsvollen Aufgabenfelder: (1) Lobbyarbeit zur Umsetzung der BAGSO-Ziele, (2) Öffentlichkeitsarbeit und (3) Service stellte sich klar heraus, dass dafür viel zu wenig Personal zur Verfügung steht. Dies wurde im Gespräch mit der neuen Bundes seniorenministerin am 21. Februar deutlich gemacht. Als Ergebnis dieser Nachverhandlungen wurde die im Vorjahr geschlossene Fördervereinbarung vom BMFSFJ aufgestockt: Die Stelle der Geschäftsführerin wurde auf BAT I b angehoben (Bewährungsaufstieg), und die von Frau Kratz (Rechnungswesen) auf Vollzeit erhöht. Zusätzlich kommt ab 2008 eine halbe Personalstelle BAT II a hinzu.

Die Überlegungen, mit dem **BAGSO-Expertenrat** ein neues Gremium einzurichten, beschäftigten den Vorstand mehrere Sitzungen. Über die Notwendigkeit, bei Bedarf externe unabhängige Experten zu Spezialthemen heranziehen zu können, bestand schnell Übereinstimmung. Aber die Namensgebung und der Entwurf einer Geschäftsordnung erforderten einige längere Diskussionen, bis man sich einig war. Hierbei wurde auch schon eine Vorschlagsliste für mögliche Mitglieder zusammengestellt.

Im Laufe des Jahres hat der Vorstand auch mehrere Anträge auf Aufnahme positiv beschieden. Folgende Verbände gehören seitdem als **neue Mitglieder** zur BAGSO:

- Bayerisches SeniorenNetzForum (BSNF) – nicht stimmberechtigt
- Bundespolizeigewerkschaft-verbund innere sicherheit (bvg)
- Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV)
- Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften (DVGG)
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE)
- Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege (DEVAP)
- Deutsche Steuergewerkschaft, LV NRW (DSTG) – nicht stimmberechtigt
- Verbraucherzentrale NRW – nicht stimmberechtigt.

Außerdem hat die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) darum gebeten, dass eine Umwandlung in eine stimmberechtigte Mitgliedschaft erfolgt. – Vorher war bereits der Fachausschuss Haushaltstechnik als nicht stimmberechtigtes Mitglied in der BAGSO.

Allerdings ist auch ein Mitglied ausgeschieden. Die Vegetarier-Altenselbsthilfe hat sich zum Jahresende aufgelöst und musste deswegen leider kündigen.

Die BAGSO hat auch selbst eine **Mitgliedschaft** beantragt, und zwar **im Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften (DVGG)**. Diese wurde in der Form der kooperierenden Mitgliedschaft akzeptiert.

Die **Arbeit des geschäftsführenden Vorstands** konzentrierte sich in den Sitzungen am 13. Februar, 14. Juni, 15. August, 2. November und 18. Dezember insbesondere auf Finanzierungsfragen, die wirtschaftliche Entwicklung der Service Gesellschaft sowie eine Neuregelung des Verhältnisses zwischen der BAGSO und der BAGSO-Service GmbH. Im Zuge der Veranstaltung des Deutschen Seniorentages bzw. speziell der begleitenden Ausstellung SenNova ist nämlich der Geschäftsumfang erfreulich gewachsen. Dadurch hat sich auch die Verantwortung der BAGSO als „Mutter“ erhöht, so dass eine entsprechende Anpassung erfolgen muss. Insbesondere ist die Einflussnahme der BAGSO besser abzusichern und vertraglich zu verankern.

Um das gestiegene Auftragsvolumen zu schaffen, musste Frau Dr. Keck weitere Mitarbeiter einstellen. Deswegen brauchte die GmbH mehr Büroraum, der zusätzlich angemietet wurde (jetzt: Wahlfelder Mühle 2 und 5). Als Folge hatte sich der geschäftsführende Vorstand zunächst mit den Mietverträgen zu befassen. Hierbei wurde deutlich, dass mehr Regelungsbedarf besteht, um in Zukunft eine partnerschaftlichere Abstimmung zu gewährleisten. Aus diesem Grunde wird u.a. erwogen, dass in den Gesellschafterversammlungen nicht nur eine Person (bisher der Schatzmeister) die BAGSO vertritt, sondern – den Anteilen entsprechend – mindestens drei. Wegen der Neuwahl des Vorstands konnten die Verhandlungen im Jahr 2006 jedoch noch nicht abgeschlossen werden, so dass sich der neue geschäftsführende Vorstand weiter damit auseinandersetzen muss.

Als zusätzliche Service-Leistung für die Mitglieder wurde ein Sammelvertrag zur **Dienstreise-Kaskoversicherung** ausgehandelt und abgeschlossen. Mehrere BAGSO-Verbände haben sich dem Vertrag bereits angeschlossen.

Die **Mitgliederversammlung** fand im Anschluss an die Jahrestagung am 30. November 2006 in Bonn statt. Herr Theysohn übernahm die Versammlungsleitung, weil Frau Verhülsdonk wegen einer Hüftoperation verhindert war.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der Entlastung des Vorstands war als nächster Punkt der Tagesordnung eine **Satzungsänderung** vorgesehen. Diese war vom Vorstand vorgeschlagen worden, um in § 10, Ziff. 3 anstatt der Alleinvertretungsberechtigung wieder das „4-Augen-Prinzip“ bei der Vertretung des Vereins durch den Vorsitzenden und die Stellvertreter einzuführen.

Bei dieser Gelegenheit erfolgten dann noch zwei weitere Änderungen, die sich als sinnvoll erwiesen hatten. So kann der Vorstand in Zukunft bis zu vier mit wichtigen ehrenamtlichen Funktionen betraute Personen als nicht stimmberechtigte Mitglieder kooptieren und auf diese Weise in die Arbeit einbeziehen (§ 10 Ziff. 1. e). Außerdem wurde § 8 Ziff. 4 b) dahingehend geändert, dass es ab der nächsten Mitgliederversammlung keine Kassenprüfer mehr gibt, sondern gemäß dem neu angefügten § 8a jeweils ein professioneller Rechnungsprüfer bestellt wird.

Nach längeren, teilweise engagiert geführten Diskussionen wurde den vorgeschlagenen Satzungsänderungen mit den notwendigen Mehrheiten zugestimmt. – Darüber hinaus wurde beschlossen, dass die übrigen Statuten (Wahlordnung etc.) den Neuerungen sprachlich angepasst werden sollen.

Daraufhin wurde die bereits für die BAGSO tätige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Harzem & Partner für 2006 zum **Rechnungsprüfer** bestellt (Zustimmung bei zwei Enthaltungen). – Zusätzlich wurde empfohlen, etwa alle fünf bis sechs Jahre den Wirtschaftsprüfer zu wechseln.

Anschließend wurde die **Neuwahl des Vorstands** vorgenommen. Als Wahlleiterin fungierte Frau Braun, die nicht wieder für den Vorstand kandidierte.

Für den **geschäftsführenden Vorstand** lag ein Vorschlag des Vorstands vor. Dieser wurde – nachdem keine weitere Benennung von Kandidaten erfolgte – nach persönlicher Vorstellung in den getrennt vorgenommenen Wahlgängen bestätigt:

- Vorsitzender: Walter Link (Seniorenunion der CDU)
- 1. Stellvertreter und Schatzmeister: Frieder Theysohn (Evang. Seniorenwerk)
- 2. Stellvertreter: Karl Michael Griffig (Kolpingwerk).

Anschließend wurden folgende **Beisitzer** gewählt:

- Ruth Brand (AG SPD 60+)
- Dr. Rudolf Fitzner (Hartmannbund)
- Dieter Seipp (Senior Experten Service)
- Helga Walter (BAG der Landesseniorenvertretungen).



2. Reihe von links: Dr. Rudolf Fitzner, Helga Walter, Karl Michael Griffig, Walter Link, Frieder Theysohn
 1. Reihe: Dr. Erika Neubauer (Geschäftsführerin), Ruth Brand, Dieter Seipp.

In der konstituierenden Sitzung des neuen Vorstands am 23. Januar 2007 wurden die **Funktionen** wie folgt festgelegt:

- Herr Link: BAGSO-Vertretung vor allem in Berlin
- Herr Theysohn: Öffentlichkeitsarbeit
- Herr Griffig: Ehrenamt
- Frau Brand: Internationales
- Herr Dr. Fitzner / Frau Walter: Prävention, Gesundheit und Pflege
- Herr Seipp: Potentiale des Alters, Ältere als Wirtschaftsfaktor, Vertretung in NRW.

Der Vorsitz in den neu eingerichteten Fachkommissionen leitet sich aus den zugewiesenen Aufgaben ab.

2. Vertretung der BAGSO nach außen

Entsprechend dem Verständnis der BAGSO als „Lobby der Älteren“ muss sie in der Öffentlichkeit präsent und in Diskussionen zu seniorenpolitischen Themen einbezogen sein. Anders kann sie ihrem Anspruch, sich für die Anliegen von Seniorinnen und Senioren einzusetzen und die in der Satzung vorgegeben Ziele zu realisieren, nicht gerecht werden. Daher ist es ungemein wichtig, dass die BAGSO auf Bundesebene in entscheidenden Gremien vertreten ist und an der Erarbeitung von Zukunftskonzepten und Lösungsansätzen mitarbeiten kann.

Mit der sich von Jahr zu Jahr erhöhenden Mitgliederzahl ist auch der Bekanntheitsgrad der BAGSO gewachsen, und es ist für etliche Bundesministerien, Institutionen, Stiftungen etc. inzwischen selbstverständlich geworden, sie bei entsprechenden An-

lassen wie Anhörungen um Mitwirkung zu bitten. Insoweit hat die BAGSO als Interessenvertretung – zum Teil nach zähem Ringen – schon viel an Boden gewonnen. Trotzdem gibt es noch einige Handlungsfelder, in denen die BAGSO erst wenige oder gar keine Möglichkeiten zur Mitsprache und Beteiligung hat. Dazu gehört z. B. das Gesundheitswesen, in dem ältere Patienten mit ihren spezifischen Anliegen noch weitgehend außen vor bleiben. Auch im Bereich der Bildung spielen Ältere, die Volkshochschulen und Kultureinrichtungen füllen, bisher als Partner bei Entscheidungsprozessen und Projekten kaum eine Rolle.

Deutliche Fortschritte wurden jedoch – auch dank der Impulse durch den Kölner Seniorentag – im Bereich der Wirtschaft und des Verbraucherschutzes gemacht. Weitere Anstöße erfolgten durch die Beauftragung der BAGSO, den zivilgesellschaftlichen Beitrag zum Nationalen Aktionsplan zu erarbeiten und Akteure aus Sozialarbeit, Wissenschaft und Politik in diesen Prozess einzubeziehen. Diese Institutionen kommen nun auch vermehrt auf die BAGSO als wichtigen Partner zu.

Als Folge ergingen an die BAGSO im Laufe des Jahres zahlreiche Aufforderungen, an Veranstaltungen teilzunehmen, in einem Gremium mitzuarbeiten oder ein Gespräch zu führen. Obwohl die Organisation des Deutschen Seniorentags viel Zeit und Kraft gekostet hat, haben wir uns stets bemüht, die Außenvertretung wahrzunehmen. Wenn kein Mitglied des Vorstands verfügbar war, erklärten sich häufig Mitarbeiter der Geschäftsstelle oder der Service GmbH bereit. Zum Teil engagierten sich auch Vertreter von Mitgliedsverbänden, wenn der Themenbereich zu ihrem Aufgabengebiet gehört.

Um den Aufwand an Zeit und Kosten möglichst niedrig zu halten, bitten wir jeweils eine in der Nähe des Veranstaltungsortes wohnende und fachlich interessierte Person um die Vertretung. Allerdings erfolgen häufig die Einladungen äußerst kurzfristig, so dass keine geeignete Person mehr zu finden ist. Das ist sehr bedauerlich. – Wegen der Entfernung bzw. der damit verbundenen langen Anfahrt ist es auch meistens außerordentlich schwierig, die Teilnahme an Veranstaltungen in den neuen Bundesländern zu organisieren. Denn in der Regel fällt dann auch eine Übernachtung an, so dass ein weiterer Arbeitstag einzuplanen ist. Eine Zusage kann daher oft nur erfolgen, wenn mehrere Termine gekoppelt werden können und sich somit die Reise lohnt.

a) Teilnahme an Veranstaltungen

Trotz Beanspruchung durch den Deutschen Seniorentag war die BAGSO 2006 in 130 Veranstaltungen in ganz Deutschland vertreten. Wie im Vorjahr häuften sich die Einladungen im September (21 Teilnahmen), gefolgt von November (18 Teilnahmen) und Januar (16 Teilnahmen). Meistens handelte es sich dabei nicht nur um die bloße Anwesenheit bei einer Tagung, einem Seminar o.ä., sondern es ging um eine Form der Mitwirkung durch ein Grußwort, ein Referat oder Beteiligung an einer Podiumsdiskussion. Frau Verhülsdonk als BAGSO-Vorsitzende war dabei besonders gefragt. – Um so schwerer war es für Vorstand und Geschäftsstelle, jeweils eine kompetente Person zu ihrer Stellvertretung zu besorgen, als sie ab August aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zusagen konnte.

Aus dem Veranstaltungskalender geht hervor, dass die Themen breit gestreut waren. Viele befassten sich mit dem demografischen Wandel und seinen Auswirkungen für die Zukunft, oft im Zusammenhang mit städtischen Lebensbedingungen, insbesondere im Bezug auf die Wohnsituation und das Wohnumfeld. Lebensqualität, Gesundheit, Pflege und Heimrecht erwiesen sich – wie in den Vorjahren – als Dauerbrenner.

Darüber hinaus fällt auf, dass das Thema „ältere Menschen als Verbraucher“ mit unterschiedlichen Fragestellungen immer öfter in Veranstaltungen aufgegriffen wird. Dies ist vor allem dem 5. Altenbericht „Potenziale des Alters“ zu verdanken, zu dem die BAGSO 2004/2005 ein Begleitprojekt durchgeführt hatte. Als Folge wirkte die BAGSO mit eigenen Beiträgen an den von Mitgliedern der 5. Altenberichtskommission organisierten Veranstaltungen „Wohnen und Seniorenwirtschaft“ (Februar 2006), „Finanzdienstleistungen und Seniorenwirtschaft“ (August 2006) sowie „Wirtschaftskraft Alter“ (November 2006) mit.

Bei einer Reihe von BAGSO-Vertretungen handelte es sich um festliche Anlässe wie ein Verbandsjubiläum oder einen besonderen Geburtstag des Vorsitzenden eines Mitglieds. Dies sind Gelegenheiten, die gern genutzt werden, um die guten Beziehungen im BAGSO-Netzwerk zu pflegen. Gerade bei neuen Mitgliedern ist es überaus wichtig, dass der Kontakt sich nicht nur auf den offiziell benannten Ansprechpartner beschränkt, sondern sich auch auf weitere Führungspersonen und Mitarbeiter erstreckt. Außerdem bewährt es sich, auf diese Weise das gesamte Spektrum eines Verbandes kennen zu lernen und einen genaueren Einblick in die Arbeit eines Mitglieds zu erhalten.

Außenvertretung ist darüber hinaus ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit. Abgesehen von dem persönlichen Eindruck, den ein BAGSO-Vertreter durch sein Auftreten und seine Argumentation im Hinblick auf die Anliegen Älterer bei Veranstaltungen hinterlässt, kann durch die Verteilung von Informationsmaterial noch eine zusätzliche Werbewirkung erzielt werden. Meistens reicht ein Referat auch nicht aus, um die Aktivitäten der BAGSO umfassend vorzustellen. Dann kann auf die ausliegenden Publikationen verwiesen werden, die erfahrungsgemäß auch viele Abnehmer finden.



Darüber hinaus tritt die BAGSO auch des Öfteren mit einem Info-Stand bei Großveranstaltungen auf. So wurde vom 14. bis 16. Februar bei der Altenpflege- und Pro Pflegemesse in Hannover ein Gemeinschaftsstand von elf BAGSO-Verbänden betrieben.

Außerdem sind mehrere Mitgliedsverbände gern bereit, bei geeigneten Anlässen BAGSO-Materialien mit zu verteilen.

b) Vertretung der BAGSO in Gremien

Für die Wahrnehmung der Interessen von Seniorinnen und Senioren ist es ungemein wichtig, mit maßgeblichen Partnern auf den Handlungs- und Politikfeldern zusammen zu arbeiten, die das Wohlergehen und die Lebensqualität älterer Menschen bestimmen. Daher wird es begrüßt, wenn der BAGSO die Mitgliedschaft in einem Kuratorium, einer Expertenkommission, einem Beirat oder einer Jury angeboten wird. Denn dadurch ergibt sich die Chance, langfristig in einem Gremium mitzuwirken und auf diese Weise die Meinungsbildung sowie das Endergebnis mitzubestimmen. Das ist besonders dann eine verantwortungsvolle Aufgabe, wenn es sich um einen Ausschuss o.ä. handelt, in dem es nur wenige oder gar keinen weiteren Vertreter von Seiten der Senioren gibt. Dann muss besonders überzeugend argumentiert und ge-

schickt vorgegangen werden, um nach Möglichkeit weitere Mitstreiter zu gewinnen. Das ist eine schwierige Ausgangsposition, kann aber – bei gelingendem Einsatz – die Lobbyarbeit einen gehörigen Schritt voran bringen.

In vielen Gremien war es zu Beginn der Zusammenarbeit nicht einfach, die Sprache auf Senioren zu bringen und auf ihre Leistungen, aber auch auf spezifische Problemkonstellationen aufmerksam zu machen. Mit zunehmendem Bewusstsein des demografischen Wandels werden Änderungen spürbar, die Anliegen von Senioren ernster zu nehmen und die Zukunft gemeinsam mit ihnen gestalten zu wollen. Der sich allmählich vollziehende Paradigmenwechsel befördert unsere Arbeit und trägt dazu bei, dass sich nicht nur das innerverbandliche Netzwerk ausweitet, sondern auch das Außen-Netzwerk wächst und fester wird. So gibt es zum Teil schon langwährende Gremien-Mitgliedschaften wie bei der AGE-Plattform, wo Frau Braun wieder in den erweiterten Vorstand gewählt wurde. Auch Frau Dr. Heinisch vertritt bereits in einer 2. Wahlperiode die BAGSO im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA).

Andere Gremien sind dagegen von Anfang an auf einen festgelegten Zeitraum befristet wie z.B. ein projektbegleitender Beirat oder eine Jury für einen bestimmten Preis. Dadurch ergibt sich zum Teil ein Wechsel von selbst. Wesentlich ist, dass die Gesamtzahl der Gremien-Vertretungen erhalten bleibt oder sich erhöht. Außerdem sollte die Mitwirkung in Senioren betreffenden Handlungsbereichen gewährleistet sein. Das ist bei den Gremien, denen die BAGSO angehört, der Fall. Interessanterweise kommen in den letzten Jahren zu den „klassischen“ Themen wie „Pflege“ und „Wohnen im Alter“ immer mehr hinzu, die eine aktive Lebensgestaltung im Alter betreffen.

Im Jahr 2006 war die BAGSO in folgenden Gremien vertreten:

AGE – Plattform

Mitglied des erweiterten Vorstands: Gotlind Braun

Bergische Universität Wuppertal, Lehr- und Forschungsgebiet Straßenverkehrsplanung und -technik,

Projektbeirat „Mobilitätssicherung älterer Menschen im Straßenverkehr“

Mitglied: Dr. Guido Klumpp

Bertelsmann Stiftung

Expertenkommission: „Ziele der Altenpolitik“

Mitglied: Roswitha Verhülsdonk, Dr. Erika Neubauer, Dr. Rudolf Fitzner

BMA Beratender Bundespflegeausschuss

Mitglieder: Helga Walter, Dr. Rudolf Fitzner

BMFSFJ 2. Freiwilligensurvey

Beiratsmitglied: Roswitha Verhülsdonk

Vertretung: Dr. Erika Neubauer

BMFSFJ: Modellprogramm "Impulse für die Zivilgesellschaft"

Beiratsmitglied: Roswitha Verhülsdonk

„Bundesforum Familie“

Mitglied der Steuerungsgruppe: Dr. Erika Neubauer

BMG Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs
Mitglied des Beirats: Roswitha Verhülsdonk

Bundesweites Netzwerk zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements (BBE)
Beiratsmitglied: Roswitha Verhülsdonk
Vertretung: Dr. Erika Neubauer

BMGS "Deutsches Forum für Prävention und Gesundheitsförderung"
Mitglied: Roswitha Verhülsdonk, Mitarbeit: Dr. Rudolf Fitzner, Helga Walter

Bundespräsidialamt: "Demographischer Wandel"
Roswitha Verhülsdonk

CDU-CSU-Bundestagsfraktion Arbeitskreis „Ehrenamt“
Mitglied: Roswitha Verhülsdonk

Charité: Internationales Netzwerk „Issues of Aging“
Dr. Renate Heinisch

Con Sozial beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, München
Mitglied des Kuratoriums: Dr. Erika Neubauer, Vertretung: Dr. Barbara Keck
Mitglied in der Jury: „ConSozial Preis 2006“, Dr. Erika Neubauer

Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen
Wissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands
Dr. Erika Neubauer, Vertretung der BAGSO - Mitgliedschaft

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh), Fachausschuss "Haushalt und Wohnen"
Dr. Guido Klumpp

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
Fachausschuss Altenhilfe
Mitglied: Roswitha Verhülsdonk

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
Fachausschuss Altenhilfe und Pflege: Helga Walter

EKD-Synode
2. Stellvertreterin: Dr. Erika Neubauer

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss
Mitglied: Dr. Renate Heinisch
Mitglied der Studiengruppe: Gotlind Braun

Kompetenzzentrum Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie: Online-Kompetenz Generation 50plus
Mitglied: Dr. Erika Neubauer, Vertretung: Ursula Lenz

Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, NRW: arbid – Arbeit und Innovation im demokratischen Wandel

Mitglied: Dr. Erika Neubauer / Dr. Guido Klumpp

Universität Bremen: Netzwerk „Digitale Chancen“

Beiratsmitglied: Roswitha Verhülsdonk, Vertretung: Dr. Rudolf Fitzner

Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV)

Dr. Erika Neubauer, Vertretung der BAGSO-Mitgliedschaft

Vertreter: Irmtraut Pütter

c) Durchführung von Gesprächen

Außer der Teilnahme an Veranstaltungen und der Mitarbeit in Gremien fanden noch wichtige Gespräche statt. Diese Treffen wurden jeweils auf der Arbeitsebene vorbereitet.

Besonders zu erwähnen sind folgende Gespräche:

- Am 2. Februar kam Frau Dr. Karin Fehres, Vizepräsidentin Allg. Turnen, DTB, zusammen mit Petra Regelin und Pia Pauly, in die BAGSO-Geschäftsräume, um sich Frau Verhülsdonk vorzustellen. Frau Dr. Fehres informierte darüber, dass der Deutsche Turner-Bund mit fünf Mill. Mitgliedern der zweitgrößte Fachverband im Deutschen Sportbund (DSB) mit Zuständigkeit für inhaltliche Angebote ist. Außer der Mitwirkung beim Deutschen Seniorentag in Köln wurde über eine gemeinsame Stellungnahme zu „Bewegung bis ins hohe Alter“ gesprochen, um die Möglichkeiten der Prävention in jeder Lebensphase aufzuzeigen.

- Helmut Stahl, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion NRW, hatte den geschäftsführenden Vorstand der BAGSO am 13. Februar zum Meinungsaustausch in den Düsseldorfer Landtag eingeladen, an dem auch Regina van Dinther als Präsidentin des NRW-Landtags teilnahm. Als Schwerpunkt wurde über die Folgen des demografischen Wandels diskutiert, die bisher weder in Bildungskonzepten noch etwa in der Bauordnung berücksichtigt wurden. Das neue Generationenministerium wird als wegweisender Versuch angesehen, den Dialog zwischen mehreren Generationen aufzunehmen und unter einem Dach zu bündeln.

- Schon bald nach ihrer Amtsübernahme empfing die neue Bundesseniorenministerin, Ursula von der Leyen, zusammen mit Staatssekretär Hoofe und Abteilungsleiter Herweck Frau Verhülsdonk mit Frau Neubauer zu einem ersten Gespräch am 22. Februar in Berlin. Inhaltlich ging es um die Vorstellung der Arbeit der BAGSO sowie um geplante, aber noch nicht bewilligte Projekte. Frau Verhülsdonk machte auf die unzureichende Personalausstattung der BAGSO aufmerksam. Hier versprach Frau von der Leyen, die Situation zu prüfen. Wenig später erfolgte eine Aufstockung der Fördervereinbarung.

- Auch mit den neuen seniorenpolitischen Sprechern wurde so bald wie möglich ein Gespräch geführt. Am 30. März trafen sich Frau Verhülsdonk und Frau Neubauer in Berlin mit Markus Grübel (CDU), Caren Marks (SPD), Sybille Laurischk (FDP) und Britta Hasselmann (Grüne) zur gegenseitigen Vorstellung und Diskussion.

Dabei ergab sich in vielen Punkten Übereinstimmung, so in der Ablehnung, das Heimrecht in die Kompetenz der Länder zu verlagern, oder in der Notwendigkeit, dass Ältere mehr in politisch entscheidenden Gremien zu beteiligen sind. - Konkret wurde vereinbart, dass man sich gegenseitig über aktuelle Entwicklungen auf dem

Laufenden halten will. Außerdem können sich die seniorenpolitischen Sprecher der Reihe nach in den BAGSO-Nachrichten präsentieren.



- Anlass des Gesprächs im Bundesgesundheitsministerium am 12. Juli war ein neuer Vorstoß der BAGSO, im Zuge der anstehenden Reform in den Gemeinsamen Bundesausschuss des BMG aufgenommen zu werden, um die Interessen der älteren Patienten wirksam vertreten zu können. Frau Verhülsdonk brachte zusammen mit Frau Walter, Vorsitzende der Fachkommission Pflege und Gesundheit, das Anliegen gegenüber dem Abteilungsleiter Franz Knieps und Dr. von Schwanenflügel vor. Gegenüber der dafür zuständigen Abteilungsleiterin wurde Unterstützung zugesagt; nach einer Prüfung erfolgte jedoch mit Hinweis auf die Satzung der BAGSO und die Zusammensetzung der Verbände eine Ablehnung. –Einigkeit bestand darüber, dass das Heimrecht in die Bundeshoheit gehört und die Qualifizierung der Pflegeberufe vordringlich ist. Die BAGSO wurde um Mithilfe gebeten, die „Charta der Rechte der hilfe- und pflegebedürftigen Menschen“ in die Öffentlichkeit zu bringen.

- Eine Woche später, am 19. Juli, kam ein Gespräch mit Bundesminister Horst Seehofer im Verbraucherministerium in Berlin zustande.



Frau Verhülsdonk erläuterte zusammen mit Frau Neubauer, dass die BAGSO sich für eine möglichst lange selbständige Lebensführung von Senioren einsetzt und daher nutzergerechte Produkte und Dienstleistungen fordert. Für die zu dem Zweck vorgeschlagenen Projekte signalisierte der Minister sein Entgegenkommen. Zum Jahresende zeichnete sich ab, dass der Antrag auf Multiplikatorenschulungen zur Fortsetzung und Vertiefung der Kampagne „Fit im Alter – Gesund essen, besser leben“ in absehbarer Zeit bewilligt wird.

- Schon kurz nach der Vorstandswahl kam der neue Leiter der Abteilung „Ältere Menschen“, BMFSFJ, Dieter Hackler, am 5. Dezember in die BAGSO-Geschäftsstelle, um Walter Link als neuen Vorsitzenden zu begrüßen.

Das Gespräch verlief sehr konstruktiv, weil große Übereinstimmung darin bestand, dass die aktive Lebensgestaltung Älterer in Zukunft einen höheren Stellenwert erhalten muss. Für die Projektpläne der BAGSO wurde Verständnis geäußert. Zum Schluss wurde noch darum gebeten, dass BM von der Leyen bald ein Gespräch mit den BAGSO-Verbänden führen sollte.

3. Arbeit der BAGSO-Gremien

Ein Dachverband wie die BAGSO hat den Vorteil, dass er zu wichtigen Handlungsfeldern diejenigen Mitglieder ansprechen und nach ihrer Expertenmeinung fragen kann, die sich alltäglich mit den Nöten und Problemen in diesem Bereich auseinandersetzen und praxistaugliche Lösungswege suchen. Wenn sich Einzelpersonen an uns wenden und sachverständigen Rat und Hilfestellung suchen, dann verweisen wir in der Regel auf die entsprechenden Fachverbände. Darüber hinaus ist es aber zusätzlich erforderlich, im Sinne der Interessenwahrnehmung für ältere Menschen Versorgungslücken offen zu legen und grundsätzlich Stellung zu beziehen, wie kurz-, mittel- und langfristig Abhilfe geschaffen werden sollte.

Um solche Positionen zu erarbeiten, richtet die BAGSO – je nach Bedarf – Gremien ein. Die Fachkommissionen (FK) befassen sich mit Querschnittsanliegen, die ständig zu begleiten und zu kommentieren sind. Die Mitglieder, die mitwirken wollen, können sich melden, und ihre Vertreter werden dann für die Amtszeit eines Vorstands berufen. Zusätzlich können noch Arbeitsgruppen (AG) installiert werden, die in der Regel ein aktuelles oder spezielles Thema in einem befristeten Zeitrahmen (z.B. drei Sitzungen) behandeln.

Alle Gremien arbeiten dem Vorstand zu. Das bedeutet, dass sie sich umfassend mit dem Stoff beschäftigen, gemeinsam ein Ergebnispapier o. ä. erstellen, das dann dem Vorstand als Entwurf vorgelegt wird. Dieser entscheidet in der nächsten Sitzung, inwieweit Änderungsbedarf besteht, und trifft dann seinen Beschluss.

Die BAGSO-Mitglieder schätzen die Gremien als „Runde Tische“, an denen sie ungeachtet der Konkurrenzsituationen vor Ort verbandsübergreifend mit Fachkollegen Erfahrungen aus der Praxis austauschen, grundsätzliche Überlegungen treffen und gemeinsam Wege zur Vorbeugung oder Abhilfe aufzeigen können. Auf diese Weise kommen nicht selten Kooperationen zustande, die sich auf ein Projekt beziehen oder auch in eine Partnerschaft münden. – Die Mitarbeit in den Gremien ist den Mitgliedern sogar so wertvoll, dass sie selbst die Reisekosten zu den Sitzungen für ihre Vertreter aufbringen.

Bis zur Neuwahl des Vorstands existierten die FKs „Ehrenamt“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik“. Sie haben unter Vorsitz des dafür zuständigen Vorstandsmitglieds jeweils mehrmals getagt, aber im Schnitt seltener als in den Vorjahren. Das hängt damit zusammen, dass zu diesen Querschnittsthemen der Seniorenarbeit beim Deutschen Seniorentag auch Foren stattfanden, an denen die Mitglieder der Fachkommissionen – zum Teil mit verantwortlicher Funktion – mitwirkten:

FK Gesundheit und Pflege: Die Sitzungen fanden am 14. Juli und am 20. Oktober statt. Dabei war die Arbeit dieses Gremiums davon geprägt, dass sich Ende des Vorjahres die Wohlfahrtsverbände aus den weiteren Verhandlungen des „Runden Tisch Pflege“, der gemeinsam vom BMG und vom BMFSFJ eingerichtet worden war, ausgeklinkt hatten. Als Gegenreaktion wurden beide zuständigen Ministerinnen angeschrieben und eine Nutzung der erreichten Ergebnisse gefordert.

Dem wurde insoweit nachgekommen, als den ehemaligen Mitgliedern für ihre Arbeit gedankt und die „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ an die Öffentlichkeit gegeben wurde. Auf dieser Basis wurden von der FK Überlegungen angestellt, wie die BAGSO mit den im Pflegebereich tätigen Verbänden die Umsetzung befördern kann. So soll der Text der Charta unbedingt auf der BAGSO-Homepage veröffentlicht werden.

Die Verhandlungen der Föderalismuskommission sorgten für reichlichen Diskussionsstoff, weil nach Möglichkeiten gesucht wurde, die befürchtete Verlagerung des Heimrechts in die Kompetenz der Bundesländer zu verhindern. Um eine gemeinsame Stellungnahme zu formulieren, wurde dazu auch eine Befragung von BAGSO-Verbänden durchgeführt. Frau Verhülsdonk trug die Argumente als Sachverständige bei der Anhörung am 2. Juni in Berlin vor. – Trotz einmütiger Gegenwehr sämtlicher Experten und Interessengruppen wurde die Verlagerung auf die Länder jedoch zum allgemeinen Bedauern beschlossen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die bevorstehende Reform der Pflegeversicherung. Sobald der Entwurf der Gesetzesänderung vorliegt, soll eine Stellungnahme erarbeitet werden.

- **FK Ehrenamt:** Dieses Gremium tagte unter Vorsitz von Herrn Theysohn am 18. Januar sowie am 21. September. Nach der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des 2. Freiwilligensurvey sowie der mangelnden Partizipation Älterer in Entscheidungsgremien wurde in der letzten Sitzung die Anerkennungskultur in Ost und West behandelt, die zum Teil unterschiedliche Akzente setzte. Zusätzlich wurde intensiv über „Altersgrenzen im Ehrenamt“ sowie die Generationen übergreifenden Freiwilligendienste diskutiert.

Als weiteres Thema ging es um Nachweise für ehrenamtliche Arbeit: Diese sollten selbstverständlich sein; die Ausstellung von qualifizierten Zeugnissen wird jedoch abgelehnt. – In diesem Zusammenhang wurde auch die Einführung einer BAGSO-Auszeichnung angeregt. Das wäre eine gute Aufgabe für einen Dachverband und würde dazu beitragen, die freiwillige Arbeit Älterer herauszustellen und in die Öffentlichkeit zu bringen.

FK Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik: Unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Oldiges kamen die Mitglieder am 2. Februar, am 26. Juni und am 23. August zusammen. Nachdem sich die Fachkommission im Vorjahr mit einer Stellungnahme zum Entwurf eines Antidiskriminierungsgesetzes befasst und das Thema mit einer Befragungsaktion weiter verfolgt hatte, wurde es in der ersten Sitzung wieder aufgegriffen. Die Ergebnisse der Recherche zur Benachteiligung Älterer bei Versicherungen und Kreditvergaben müssen als Warnsignale verstanden werden. Die BAGSO soll sich daher entschieden gegen solche entwürdigenden Praktiken wenden und die Öffentlichkeit entsprechend sensibilisieren. – Zum „Tag der älteren Generation“ wurde deshalb eine Pressemitteilung dazu herausgegeben.

Die Erarbeitung des Entwurfs für ein Positionspapier „Alter als Chance im Arbeitsleben“ nahm mehrere Sitzungen in Anspruch, weil es zum Teil kontroverse Standpunkte gab, die ausdiskutiert werden mussten. Als Endergebnis lag dann aber ein Papier vor, das vom Vorstand in der Sitzung am 2. November ohne jegliche Änderung akzeptiert und verabschiedet wurde.

Die drei Fachkommissionen zogen in ihren letzten Sitzungen jeweils auch Bilanz über ihre Arbeit und kamen zu folgendem Fazit: Sie sehen ihren Einsatz als sehr sinnvoll an, der entscheidend zur Identitätsbildung der BAGSO beiträgt. Um den Erfahrungsaustausch und die innovative Zusammenarbeit fortsetzen zu können, wird gewünscht, dass die Fachkommissionen nach der Neuwahl wieder eingerichtet werden. – Der neue Vorstand hat die effizienten Leistungen der Gremien anerkannt und sie in seiner konstituierenden Sitzung wieder eingesetzt.

4. Projekte und Veranstaltungen

Gewöhnlich führt die BAGSO jedes Jahr mehrere Projekte durch, um aktuelle Probleme oder wichtige Themenstellungen anzugehen und – meistens in Kooperation mit BAGSO-Mitgliedern – ein Ergebnis zu erarbeiten, das für die Zielgruppe von Nutzen ist und weiterführende Perspektiven vermittelt. Meistens handelt es sich dabei um Inhalte, die für Multiplikatoren aus den angeschlossenen Organisationen interessant sind und ihre Arbeit voranbringen. Einige Projekte richten sich aber auch darauf, Informationen über die Aktivitäten älterer Menschen bzw. den Einsatz von Seniorenverbänden in die Öffentlichkeit zu bringen.

Der Deutsche Seniorentag in Köln war 2006 unser großes Projekt, das sowohl für Multiplikatoren wie für die Teilnehmer ein prägendes Ereignis war. Davon abgesehen war es für die Organisatoren und alle beteiligten Akteure mit immenser Arbeit und starken Anstrengungen verbunden, so dass im ersten Halbjahr – außer dem längerfristigen Projekt „Wirtschaftsmotor Senioren“ – keine weiteren Projekte beabsichtigt waren. Für das zweite Halbjahr waren einige geplant und auch beantragt worden. Die Bewilligungsverfahren zogen sich dann jedoch länger hin, als ursprünglich beabsichtigt. Daher konnten schließlich nur wenige Projekte und Veranstaltungen realisiert werden. Das war aber auch gut so, weil der Deutsche Seniorentag viel Kapazität für die Nachbereitung erforderte.

Folgende Projekte kamen zustande:

Unter dem Titel „Wirtschaftsmotor Senioren“ wurde zum 1. Januar eine Servicestelle EU-Ratspräsidentschaft eingerichtet. Herr Dr. Klumpp unterstützte das BMFSFJ konzeptionell, fachlich und organisatorisch bei der Vorbereitung des Europäischen Kongresses „Demografischer Wandel als Chance: Wirtschaftliche Potenziale der Älteren“, der am 17. und 18. April 2007 (während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft) in Berlin stattfinden wird. Bei der Veranstaltung sollen vor allem positive Beispiele aus den Bereichen „Seniorenwirtschaft“, „Ältere auf dem Arbeitsmarkt“ und „wirtschaftsbezogenes Engagement Älterer“ präsentiert werden.

Mit Projektmitteln konnte außerdem ein Experten-Workshop zum Thema „Seniorenhaushalte in Zeiten sinkender Alterseinkünfte“ finanziert werden, der am 7. November im Gustav-Stresemann-Institut stattfand. Es wurden Vorschläge erarbeitet, wie Seniorenhaushalte von Seniorenverbänden, Hauswirtschaftsverbänden und karitativen Organisationen besser unterstützt werden können. Die Partnerschaft mit der deutschen Gesellschaft für hauswirtschaft (dgh) wurde intensiviert.

Schließlich wurden im Rahmen des Verbraucherforums Befragungen zum Thema „Reisen im Alter“ sowie „Einkaufen im Supermarkt“ durchgeführt bzw. initiiert.

- Am 15. September startete **das Projekt „Lobbyarbeit für ältere Menschen - Handlungsfelder und Möglichkeiten“**, das zum Jahresende abschloss. Ziel war die Veranstaltung der BAGSO-Jahrestagung am 29./30. November im Forum Süd der Beethovenhalle, Bonn, zu diesem Thema. Dabei wurde gemeinsam der Frage nachgegangen, wie Seniorenverbände die Interessen Älterer in ihrem Aufgabenbereich effizienter vertreten können. Obwohl Seniorinnen und Senioren schon lange fordern, sie bei den sie betreffenden Problemen sowie bei der Gestaltung ihres Lebensumfeldes in wichtige Handlungsbereiche einzubeziehen, konnte das bisher nur ansatzweise realisiert werden. In sechs Arbeitsgruppen wurde intensiv erörtert, wie die Mitverantwortung Älterer gestärkt und ihre Mitwirkungschancen zielstrebig ausgeweitet werden können. Die Ergebnisse wurden in einem Strategiepapier „Aktives Alter ver-

langt Mitsprache in Politik und Gesellschaft“ zusammengefasst, das nach mehrmaliger Diskussion und Überarbeitung verbandsintern Verwendung finden soll.

- Für Pressevertreter aus 24 BAGSO-Verbänden fand am 16./17. Oktober in Berlin ein **Themen-Workshop** der BAGSO **beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung** statt. Die Teilnehmer konnten im Vorhinein mitteilen, welche Themen sie am meisten interessierten. Uwe Münchow vom Bundespresseamt hatte ein hochinteressantes Programm zusammengestellt: Für Gespräche mit den BAGSO-Verbänden standen zur Verfügung:

die seniorenpolitischen Sprecher der Fraktionen, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, ein Vertreter des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Staatssekretärinnen und Staatssekretäre folgender Ministerien: Bundesministerium der Finanzen; Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium des Inneren; Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

- In Kooperation mit dem Projektbüro „Dialog der Generationen“ gelang es Frau Sawade, die Reihe der Alt-Jung-Projekte dank finanzieller Förderung durch das BMFSFJ fortzusetzen (November 2006 bis Januar 2007). Am 21./22. November nahmen in Jena etwa 100 Jugendliche und Senioren am „Fachtag für generationsübergreifende Programme und Projekte der Bundesländer Sachsen, Hessen und Thüringen“, teil und diskutierten über die regional unterschiedlichen Vorgehensweisen und Erfahrungen. Sie setzten sich dabei nicht nur mit der Frage nach den Engagementformen von Jung und Alt auseinander, sondern befassten sich auch mit dem Anspruch auf Partizipation, den Junge wie Alte verwirklichen wollen.

5. Der 8. Deutsche Seniorentag (DST)

Unser Großereignis lebt vom ehrenamtlichen Einsatz aller Beteiligten. Diese rekrutieren sich vor allem aus den BAGSO-Verbänden, zahlreiche Mitwirkende kamen aber auch aus dem Raum Köln und Nordrhein-Westfalen. Das sind wiederum zum Teil Mitglieder von BAGSO-Verbänden, die an den Veranstaltungstagen die Organisation vor Ort übernehmen und z.B. den Info-Stand unterhalten. Aber in beträchtlichem Ausmaß engagierten sich auch die Wohlfahrtsorganisationen, städtische Netzwerke und Vereine, Senioreninitiativen und Selbsthilfegruppen, Projekte zum gemeinschaftlichen Wohnen, Kultur 55plus und viele mehr.

Da der Deutsche Seniorentag alle drei Jahre in einem anderen Bundesland durchgeführt wird, erhält er durch die Kooperation mit der Stadt und der Region jedes Mal einen eigenen Charakter und gewinnt an Lokalkolorit. Das schätzen auch die Teilnehmer, die zu etwa einem Drittel aus ganz Deutschland anreisen. Zum Teil handelt es sich dabei um einen Stamm treuer Seniorentagsbesucher, die schon mehrmals dabei waren und bald wieder nachfragen werden, wann und wo der nächste stattfindet.

Die BAGSO als Veranstalter entwickelt zwar das Konzept und gibt die Grundidee für das Programm vor, übernimmt aber – vor allem in der Vorbereitungsphase – eine weitgehend koordinierende Funktion. Mehr kann sie auch gar nicht leisten, weil die Geschäftsstelle nur aus einem kleinen Team besteht. Für das „Projekt Deutscher Seniorentag“ steht zusätzlich lediglich eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle sowie eine weitere mit geringfügiger Beschäftigung zur Verfügung. Daher kann die BAGSO nur die Aufgaben übernehmen, die das Gesamtkonzept, die Öffentlichkeitsarbeit, die

Organisation vor Ort und die Koordination der Mitarbeit der Mitglieder betreffen, während die angeschlossenen Verbände die Verantwortung für die Gestaltung der ganztägigen Foren sowie die Workshops zu tragen haben.

Vorarbeiten

Mit den Verantwortlichen der Foren und Workshops waren unter Einbeziehung einer Vertreterin des Amtes für Soziales und Senioren der Stadt Köln bereits 2005 zwei Vorbereitungssitzungen durchgeführt worden, bei denen es vorrangig um die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Veranstaltungen ging. Hierbei wurden auch die Angaben und die Texte zum einen für die Vorankündigung, zum anderen für das Programm zum Deutschen Seniorentag besprochen und abgestimmt.

Die **3. Vorbereitungssitzung** am 16. März war in der Kölnmesse anberaumt worden, damit die Verantwortlichen sich an Ort und Stelle einen Eindruck über die Räumlichkeiten verschaffen konnten. Da bei dieser Zusammenkunft vor allem organisatorische Fragen zu klären sind, um einen reibungslosen Ablauf der Foren und Workshops zu garantieren, hat sich dies sehr bewährt. Bei dieser Gelegenheit stellte Frau Lenz als Pressereferentin auch die Planungen für die Öffentlichkeitsarbeit vor und bat, auch über die Homepage des eigenen Verbandes noch für den Seniorentag zu werben.

Wie bei jedem Deutschen Seniorentag sollte zum Abschluss noch eine gemeinsame Aussage zur Programmatik und den erzielten Ergebnissen in die Öffentlichkeit gehen. Diese „Kölner Erklärung“ wurde als Entwurf von einer Redaktionsgruppe in der Sitzung am 6. Februar erstellt, die sich aus von den Verantwortlichen benannten Personen zusammensetzte, darunter auch dem Redakteur von „Kölner Leben“. Grundlage des Entwurfs waren die von den Foren-Verantwortlichen vorgelegten Thesen und Forderungen. Bis zur endgültigen Abstimmung der Kölner Erklärung mit dem Titel „Alter als Chance in einer Gesellschaft des langen Lebens“ waren mehrere Umlaufverfahren innerhalb des BAGSO-Netzwerks (Mitgliedsverbände, Vorstand) erforderlich.

Ohne die ausgezeichnete Kooperation mit der Stadt Köln wäre die Vorbereitung des Deutschen Seniorentages nicht so erfolgreich verlaufen. Die Unterstützung durch das Amt für Soziales und Senioren war umfassend und bezog auch weitere Ämter mit ein, die uns beratend zur Seite standen. Von entscheidender Bedeutung war insbesondere die Hilfestellung bei der Öffentlichkeitsarbeit, indem z.B. Vorankündigungen, Programme und Plakate in großen Mengen an die Bürger verteilt wurden. Den Höhepunkt bildete dann die Einladung von Oberbürgermeister Schramma zu einem Empfang im Alten Rathaus, der am Vorabend des Seniorentages stattfand und somit den Seniorenkongress einleitete.

Kongressprogramm

Der 8. Deutsche Seniorentag war ein überwältigendes Erlebnis, das die Dimensionen der vorhergegangenen sprengte. – Diese Einschätzung bekamen wir nicht nur an den drei Veranstaltungstagen immer wieder zu hören, sondern auch noch oft im Nachhinein. Auch Frau Verhülsdonk schloss sich dieser Bewertung an und meinte bei der darauf folgenden Vorstandssitzung, dass ein Meilenstein erreicht worden ist. Das sei vor allem dem Motto „Alter als Chance“ zu verdanken, das alle Veranstaltungen geprägt hätte. Damit sei die schon lange währende Diskussion zum demografischen Wandel jetzt bei den Bürgern angekommen: Die Sicht ist realistisch geworden, und die aktive Rolle der Älteren bei der Bewältigung der Folgen der Bevölkerungsentwicklung wird erkannt.

Damit wird dem Engagement von Seniorinnen und Senioren Vorschub geleistet. Mit diesem Pfund müsse die BAGSO mit den angeschlossenen Verbänden wuchern.

In diesem Sinne herrschte vom ersten bis zum dritten Veranstaltungstag eine gewisse Aufbruchsstimmung. Dazu hatten die Rede des Bundespräsidenten und der anderen Politiker beigetragen, die in der Nutzung der Potenziale der älteren Menschen eine wesentliche Hilfe zur Lösung der Folgeprobleme des demografischen Wandels sehen. Hinzu kam, dass die Teilnehmer eine Vielzahl Gleichgesinnter kennen lernten und sich mit ihnen über eine lebenszugewandte Gestaltung des Alters austauschen konnten.

Der erste Tag, der **16. Mai**, startete mit der Eröffnung der begleitenden Ausstellung SenNova, die von Bundesministerin von der Leyen, OB Schramma und Frau Prof. Lehr als ehemalige Familienministerin gemeinsam vorgenommen wurde.



Die anschließende Festveranstaltung mit Bundespräsident Köhler, Bundesseniorenministerin von der Leyen sowie dem Generationenminister NRW Laschet zog so viele Besucher an, dass der Festsaal nicht ausreichte und die Reden in zwei weitere Säle übertragen werden mussten. Zum Abschluss wurde zum ersten Mal das von Herrn Theysohn gedichtete und von Herrn Huba komponierte BAGSO-Lied gesungen.



Der Tag endete mit dem Ökumenischen Gottesdienst im dicht gefüllten Kölner Dom, den die BAGSO-Mitglieder Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit und das Bundesforum Katholische Seniorenarbeit gemeinsam und sehr umsichtig vorbereitet hatten. Präses Schneider und Kardinal Meisner fanden sehr eingehende Worte, mit denen sie verdeutlichten, dass Alte in unserer Gesellschaft gebraucht werden.

Der zweite Tag, also der **17. Mai**, war mit den sieben parallel laufenden ganztägigen Foren der Kongressarbeit gewidmet. Im Bezug auf das Motto „Alter als Chance“ wurden Querschnittsthemen der Seniorenarbeit und Seniorenpolitik behandelt und reflektiert, welche Folgerungen daraus zu ziehen sind.

Insgesamt wurden in den Foren über 3.000 Teilnehmer gezählt. – Zusätzlich wurden als Kongressangebote noch 42 je 1 ½-stündige Workshops durchgeführt, und zwar in je zwei Zeitschienen am 1. und am 3. Veranstaltungstag. In den Workshops wurden praxisnahe Themen bis hin zu Trainingsprogrammen aufgegriffen oder auch Spezialthemen, die jeweils nur einen kleinen Teilnehmerkreis ansprechen. Häufig wurden auch bestimmte Projekte vorgestellt.

Nach dem anstrengenden Tag klang der Abend dann mit einer Gala im Gürzenich, der „guten Stube“ Kölns, aus. Hier konnten die auswärtigen Besucher, moderiert von Max Schautzer, viel Lokalkolorit erleben: Der Dachverband Altenkultur bewies mit dem Altentheater des Freien Werkstatt-Theaters Köln, dass man mit dem eigenen Älterwerden selbstkritisch und humorig umgehen kann. Die Bläck Fööss boten danach kölsche Lieder und begeisterten das Publikum von nah und fern. – Als neue Regelung gab es an diesem Abend erstmals einen Tisch, an dem Vertreter von Städten und Sozialministerien zusammen saßen, in denen frühere Deutsche Seniorentage veranstaltet worden waren.



Der dritte Tag, der **18. Mai**, schloss wie üblich mit einer Podiumsdiskussion ab, an der etwa 500 Personen teilnahmen. Prof. Klie, Präsident der DGGG, führte mit einem Impulsreferat auf das Thema „Alter als Chance - Brauchen wir eine neue Kultur des Alters?“ hin. Die anschließende Podiumsdiskussion wurde von der Journalistin Ulla Lessmann moderiert, die sowohl die „Vertreter der Gesellschaft“ wie auch die „Vertreter der Älteren“ zu Wort kommen ließ. Dass auch die Teilnehmer im Plenum ihre Meinung dazu äußern konnten, dafür sorgte Dr. Ursula Sottong als „Anwältin des Publikums“. – Der Talk verlief erfreulich fachkundig und themenzentriert; dadurch konnten die unterschiedlichen Sichtweisen gut herausgearbeitet werden. Einigkeit bestand darin, dass das Engagement älterer Menschen gefordert ist. Gleichzeitig wurde aber auch ihr Anspruch auf eine umfassende soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe anerkannt.

Daneben gab es ein vielfältiges Rahmenprogramm, das weitere Höhepunkte bot:

- Die Stadt Köln führte im Rahmen des Seniorentages zwei Fachveranstaltungen durch, und zwar „4 Jahre Kölner Senioren-Netzwerke: Erfahrungen - Effekte - Erfolge“ sowie „Demenz - Herausforderungen für Familien“.

- Unter dem Motto „Entfalten statt liften“ wurden die nordrhein-westfälischen Landesprojekte mehrKultur55plus und age-culture.net - Europäisches Netzwerk für Kultur im Alter präsentiert.
- Zum ersten Mal gab es einen „sternförmigen Pilgerweg“ zum Deutschen Seniorentag! Die Idee entstand im Bereich Altenpastoral des Erzbistums Köln und motivierte über 100 ältere Menschen, sich auf den Weg zu machen.
- Der Fotowettbewerb „Alter als Chance“ war ein Gemeinschaftsprojekt der BAGSO und der Feierabend Online Dienste für Senioren AG. Der Erfolg spiegelt sich in der Beteiligung von 525 Senioren, die fast 1.450 Bilder einreichten. Davon kamen 35 in die Endauswahl, die beim Seniorentag erfolgte.



- Nach der Festveranstaltung am 16. Mai ging in Anwesenheit der Schirmherrin, Bundesministerin von der Leyen, das „Online-Jahr 50plus - Internet verbindet“ an den Start. Ein Jahr lang wird Monat für Monat der Nutzen des Internet für einen Bereich des täglichen Lebens demonstriert.

Das umfangreiche und bunte Begleitprogramm wurde vor allem im Rahmen der **Ausstellung SenNova** gestaltet, die von der BAGSO Service GmbH organisiert wurde. Auch diesmal war für jeden Veranstaltungstag wieder ein besonderer Akzent vorgesehen, und zwar „Internet als Chance“ (16.5.), „Wichtig im Alter: Fit & gesund“ (17.5.) sowie „Kultur öffnet Horizonte“ (18.5.), der jeweils durch entsprechende Aktionen (insgesamt 60) auf der Bühne untermalt wurde.



Diesmal waren mehr Aussteller als je zuvor vertreten, so dass schließlich Raumnot entstand und sogar Bewerber abgewiesen werden mussten. Insgesamt nahmen 170 Aussteller an der SenNova teil, davon waren 111 kommerzielle Aussteller, die anderen gehörten zur BAGSO oder kamen aus (Sozial-)Verbänden. Zusätzlich war noch der „Kölner Treff“ organisiert worden, in dem städtische Vereine, Wohlfahrtsorganisationen, Projekte und sogar die Polizei reichlich Informationen boten. Daneben gab es

noch weitere Anziehungspunkte wie Modenschauen oder eine „Fernsehecke“ mit Video-Filmen.

Dank der zahlreichen Aussteller und der sieben Sponsoren gelang es auch, die notwendigen Eigenmittel einzuwirtschaften. Denn die **Förderung** durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen setzt voraus, dass noch eine erhebliche Summe selbst aufgebracht werden muss. Da wir aus sozialen Gründen die Eintrittsgebühren bewusst niedrig ansetzen, kann der Fehlbetrag nur aus der Wirtschaft kommen.

Kritischer Rückblick

Um den nächsten Deutschen Seniorentag realistisch planen zu können, ist eine Evaluation unerlässlich. Diese haben wir in mehreren Schritten durchgeführt:

- Als erstes ist kritisch danach zu fragen, wie hoch der Beteiligungsgrad unter den Mitgliedern ist? - Zum Zeitpunkt der Veranstaltung des Deutschen Seniorentages gehörten ihr 87 Verbände an. Davon haben sich 55 inhaltlich beteiligt, indem sie ein Forum oder einen Workshop mitgestaltet haben, manche haben sogar an mehreren mitgewirkt. Außerdem haben insgesamt 59 Verbände einen Info-Stand bei der SenNova eingerichtet und an drei Tagen besetzt.

- Nach dem DST wurden sämtliche Mitglieder angeschrieben und detailliert um ihre Beurteilung gebeten. – Als Antwort wurde viel Lob erteilt (Organisation, Festveranstaltungen, Betreuung der Foren, Inhalte etc.). Die Kritik fiel deutlich geringer aus und konzentrierte sich auf die Gegebenheiten vor Ort, die zum Teil durch Umbaumaßnahmen bedingt waren: Unübersichtlichkeit des Congress-Centrums, Gänge der Ausstellung zu eng, mangelnde Barrierefreiheit, schlechte Verpflegungssituation.

- In den Veranstaltungen lagen Fragebögen bereit, die von 471 Besuchern ausgefüllt wurden. Die Beurteilung fiel überwiegend positiv aus: Für 79 % wurden die Erwartungen erfüllt; drei Viertel empfanden die Inhalte der Foren und Workshops als persönliche Bereicherung.

- Auch die Aussteller konnten sich per Fragebogen äußern, 106 nahmen diese Gelegenheit wahr: Als Zielgruppen wurden Senioren als Besucher mit 98 %, Multiplikatoren in Verbänden mit 60 % und Fachleute im Seniorenbereich mit 43 % erreicht. Fast 93 % waren mit der Besucherzahl und ihrem Erfolg auf der SenNova zufrieden bis sehr zufrieden. 83 % der Aussteller wollen beim nächsten DST 2009 wieder dabei sein.

Damit werden das Konzept und die Durchführung des Deutschen Seniorentages eindrucksvoll bestätigt. Allerdings wird im Vorfeld des nächsten noch sorgfältiger zu prüfen sein, ob die Rahmenbedingungen des Veranstaltungsortes und der Messe auch wirklich den Ansprüchen genügen, um in diesen - von der BAGSO nicht zu beeinflussenden - Punkten, keinen Anlass zur Kritik zu geben.

6. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Schwerpunkt der Pressearbeit im Jahr 2006 lag in der Vor- und Nachbereitung des 8. Deutschen Seniorentages.

Anfragen an das Pressereferat

Das Themenspektrum der Anfragen sowohl aus dem journalistischen Bereich als auch von Älteren ist sehr breit. Es reicht von A = Altersarmut über B = Betreutes Wohnen über S = seniorengerechte Produkte und Dienstleistungen bis Z = Zuzahlungen für Pflegehilfsmittel. Die Zahl älterer Menschen, die sich hilfesuchend an die BAGSO wenden, nachdem sie oft bereits „von Pontius zu Pilatus“ geschickt wurden, hat deutlich zugenommen, besonders nach dem Seniorentag. In vielen Fällen ist es möglich – mit Unterstützung der Fachleute in den BAGSO-Verbänden – weiterzuhelfen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum 8. Deutschen Seniorentag

Bereits zum Ende Januar wurde das ausführliche Programmheft in einer Auflage von 80.000 Exemplaren fertig gestellt, in einer Pressemitteilung angekündigt und sowohl auf Veranstaltungen und Messen ausgegeben als auch versendet. Dabei wurden auch die Bürgermeister aller Städte und größeren Gemeinde in NRW angeschrieben, die Seniorenbeauftragten, die kommunalen Seniorenvertretungen und -beiräte sowie die Mitglieder des nordrhein-westfälischen Landtags.

▪ BAGSO Nachrichten

Die BAGSO Nachrichten werden ab der 1. Ausgabe 2006 mit dem Baumeister-Verlag in Schorndorf herausgegeben, der auch die Zeitschrift des baden-württembergischen Landesseniorenbeirats, „im Blick“ und die „Stuttgarter Seniorenzeitung“ herausgibt. Dabei wurde das Erscheinungsdatum vom Ende eines Quartals auf den Quartalsanfang verlegt. Die vier Ausgaben, die in einer Auflage von 10.000 – 15.000 Exemplaren (je nach Anzeigenaufkommen) erschienen, hatten folgende thematische Schwerpunkte:

1 / 2006 – Ruhestand – Neuland für die Partnerschaft?

2 / 2006 – Mobilität im jedem Alter

3 / 2006 – Alter als Chance

4 / 2006 – Service, ja bitte!

Der BAGSO-Nachrichten-Verteiler umfasst ca. 4.300 Anschriften, über die mehr als 7.000 Magazine versendet werden. Weitere Exemplare werden auf BAGSO-Veranstaltungen verteilt oder von den BAGSO-Verbänden auf deren Mitgliederversammlungen, Seminaren etc. Immer häufiger kommen auch Anfragen von Städten und Gemeinden, die kommunale Seniorentage durchführen und um BAGSO Nachrichten bitten.

In den letzten Monaten des Jahres 2006 wurden außerdem die Kontaktdaten aller uns über die Landesseniorenvertretungen mitgeteilten Kreis- und Ortsseniorenbeiräte erfasst und in den Verteiler aufgenommen.

Alle BAGSO-Nachrichten ab 1 /1999 sind auf der BAGSO-Homepage zu finden.

▪ Weitere Publikationen



Zukunftsgestaltung in einer alternden Gesellschaft - Eine Herausforderung für alle Generationen

Unter diesem Titel macht die BAGSO detaillierte Vorschläge zur Umsetzung des Zweiten Weltaltensplans in nationale Politik. Mitgewirkt haben Vertreterinnen und Vertreter von über 100 zivilgesellschaftlichen Organisationen, namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und nicht zuletzt eine große Zahl älterer Menschen.

Die Empfehlungen, die sich an die Politik, aber auch an andere gesellschaftlich relevante Akteure, wie Tarifparteien oder Medien, richten, haben vor allem eine stärkere gesellschaftliche Einbeziehung der älteren Menschen zum Ziel. Themen sind: die Teilhabe Älterer in der Arbeitswelt, das ehrenamtliche und politische Engagement älterer Menschen, Wohnen im Alter und Gestaltung des Wohnumfelds sowie die gesundheitliche und pflegerische Versorgung.

Die 128-seitige Broschüre wurde in einer Auflage von 6.000 Exemplaren mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gedruckt und erstmalig auf dem Seniorentag ausgegeben.



Praxishandbuch für ehren- und hauptamtliche Führungskräfte in gemeinnützigen Organisationen - Fortbildungsprogramm "Seniorenverbände im Modernisierungsprozess"

Das Praxishandbuch umfasst sechs Hefte

Heft A	Grundlagen verstehen
Heft B	Profil zeigen!
Heft C	Erfolgreich kommunizieren
Heft D	Management optimieren
Heft E	Finanzen sichern
Heft F	Neue Technologien anwenden

Es wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in einer Auflage von 1.000 Exemplaren gedruckt, außerdem wurden 1000 CDs mit den Inhalten aller sechs Hefte gepresst. Die sehr praxisorientierten Materialien wurden und werden stark nachgefragt: von Bildungseinrichtungen, kommunalen Seniorenbeauftragten, Seniorenverbänden und -vertretungen.

▪ Pressemitteilungen

Ende 2006 umfasste der Presseverteiler ca. 1.200 Adressen, d.h. allein 2006 sind 400 weitere Mail-Adressen dazu gekommen. Die BAGSO gab 2006 folgende Pressemitteilungen heraus:

- 31.01. "Alter als Chance" - Neue Impulse für die Generation "55plus" – Ankündigung des 8. Deutschen Seniorentags (PM 1)
- 03.03. „Alter als Chance – großer Fotowettbewerb zum 8. Deutschen Seniorentag (PM 2)

- 23.03. "Verlängerung des großen Fotowettbewerbs" (PM 3)
- 28.03. "Seniorenverbände: Wer das Renteneintrittsalter erhöht, muss die Diskriminierung älterer Menschen im Arbeitsleben konsequent bekämpfen" (PM 4)
- 07.04. Seniorenverbände fordern die Gleichbehandlung älterer Kunden (PM 5)
- 16.05. Das Alter gestalten – Bundespräsident Horst Köhler plädiert für ein neues Miteinander der Generationen (PM 6)
- 18.05. Erwartungen weit übertroffen – größter deutscher Seniorenkongress ging mit Besucherrekord zu Ende (PM 7)
- 19.06. Mobilität älterer Menschen gefährdet! (PM 8)
- 22.09. WETTBEWERB 2007: Selbsthilfe und Internet – stark machen und verbinden (PM 9)
- 29.09. Zum Internationalen Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2006: Lobby der Älteren fordert nutzerfreundliches Internet (PM 10)
- 14.11. Sinkende Alterseinkünfte: Wie sollen Senioren über die Runde kommen? (PM 11)
- 04.12. Neuer BAGSO-Vorsitzender will Beteiligungsmöglichkeiten älterer Menschen verbessern (PM 12)

▪ Interviews

Zahlreiche Interview-Anfragen an die BAGSO gab es zu folgenden Themen:

- Altersdiskriminierung
- Altersarmut
- Alterssicherung
- Ältere als Konsumenten
- Ältere Arbeitnehmer
- Der demografische Wandel und seine Auswirkungen
- Freiwilliges Engagement Älterer (sozial, politisch)
- Medizinische Leistungen für Ältere
- Partizipation und Partizipationsmöglichkeiten Älterer
- Verbraucherempfehlungen der BAGSO
- Verbraucher-Forum der BAGSO
- Wohnen im Alter

▪ Die BAGSO im Internet

Der 2005 neu eingerichtete Bereich auf der BAGSO-Homepage mit den acht Themenfeldern: Engagement, Gesundheit, Reisen, PC & Technik, Finanzen, Bildung, Wohnen, Alt & Jung wurde 2006 weiter ausgebaut. Im „Online Jahr 50plus – Internet verbindet“, das auf dem Seniorentag startete, wurde monatlich ein Thema aufgegriffen:

Monat	Thema
Mai	Sicherheit
Juni	Finanzen
Juli	Wohnen
August	Bildung
September	Engagement
Oktober	Reisen
November	Einkaufen
Dezember	Kultur

Die thematische Erweiterung und die aktuelle Berichterstattung ziehen zahlreiche Besucher an. Waren es 2005 etwa 1.600.000, so konnten 2006 etwa 2.100.000 verzeichnet werden.

7. Arbeit der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel

Im Bereich der demografischen Entwicklung richtete sich Ende 2005 eine Orientierungsdebatte insbesondere auf Maßnahmen, die zur Erhöhung der Beschäftigtenquote für junge Menschen, ältere Arbeitnehmer aber vor allem benachteiligte Bevölkerungsgruppen beitragen. Diese beeinflusste nicht nur die europäische Zusammenarbeit mit AGE (Europäische Plattform älterer Menschen) und der Intergruppe Alter des Europäischen Parlaments, sondern auch die Informations- und Beratungsarbeit der Kontaktstelle zur EU Förderpolitik sowie die Ausgestaltung der laufenden und beantragten EU-Projekte. In diesem Zusammenhang sind im Jahr 2006 – unter österreichischem und finnischem Ratsvorsitz – auch einige zentrale Entscheidungen hervorzuheben:

- Straffung des europäischen Prozesses der offenen Koordinierung im Sozialbereich d. h. soziale Eingliederung, Pensionen, Gesundheit und Langzeitpflege ("Streamlining")
- Die Entwicklung der „Flexicurity“-Debatte im Beschäftigungsbereich, die durch die in Dänemark erprobte Kombination von Flexibilität am Arbeitsmarkt und sozialer Sicherheit angeregt wurde.
- Der Start der neuen Programmgeneration im Sozial- und Bildungsbereich mit Verabschiedung der Programme „PROGRESS“, „Lifelong Learning“.

Mit dem Vorschlag von Ministerin Ursula von der Leyen zu einer „Europäischen Allianz für Familie“ – vorgestellt auf dem „First Forum on Demographic Future“ im Oktober 2006 – wurde die Politik zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf mit Blick auf die deutsche Präsidentschaft vorbereitet. Der EWSA, (Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss) ergänzte diesen Vorschlag durch eine Sondierungsstellungnahme im Dezember 2006 „Die Familie und die demographische Entwicklung“.

Die Entwicklung der Rentenpolitik in Europa spielte 2006 eine besondere Rolle nicht nur in der AGE-„SocialPolicy Expert Group“ (Mitglied Ruth Brand), die sich mit dem Vorschlag der Europäischen Kommission zur Portabilität von Zusatzrentenansprüchen befasste. Auf der von der BAGSO-Kontaktstelle organisierten Internationalen Konferenz zum Thema „Armut im Alter“ während des 8. Deutschen Seniorentages in Köln gab ein Rentenexperte des VDR ein aktuelles Bild

der europäischen Rentendiskussion. Seniorenvertreter aus allen 25 EU-Ländern kamen im Rahmen des AGE- Projektes „Transnational Action Project on SocialInclusion“ zusammen, um die Auswirkungen des sog. „Streamlining-Prozesses“ mit Blick auf besondere Problemlagen im Alter zu diskutieren. Mit Bezug auf Synergien zur „Regionalen Implementierungsstrategie“ im Rahmen der Umsetzung des 2. Weltaltenplans wurden Rolle und Beitrag der BAGSO bei der Erstellung der „Nationalen Aktionspläne“ dargestellt.

Der Entwurf des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Sozialen Integration (2006) stand im Fokus eines nationalen Workshops mit Seniorenvertretern aus Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und NRW. In zwei weiteren Internationalen Konferenzen in London und Prag wurden nationale Berichte hierzu eingebracht. Auch die deutschen Vertreter hatten die Gelegenheit, die Ergebnisse der lokalen und regionalen Workshops zum Thema „Armut im Alter“ 2005-2006 in das europäische Projekt einzubringen.

Neben mehreren eigenen Veranstaltungen und Kontaktgesprächen der Kontaktstelle – wie dem Workshop „Ältere MigrantInnen: Aktive PartnerInnen in der europäischen Bürgergesellschaft“ auf dem 8. Deutscher Seniorentag in Köln, der Begleitung eines Studienbesuches aus Spanien (Köln – 9/2006) und dem Empfang von Besuchergruppen deutscher Seniorengruppen waren in 2006 vor allem die zahlreichen Aktivitäten rund um die laufenden und neu beantragten EU-Projekte von Bedeutung.

▪ Weitere laufende Projekte 2006

Im Projekt „New horizons – active Age“ (11/05 bis 11/06) fand im Mai 2006 eine europäische Konferenz in München statt. Auch hier war die Kontaktstelle sowohl inhaltlich als auch organisatorisch maßgeblich beteiligt. Auf dem anschließenden bekannten Lernfest in Benediktbeuern hatten die Teilnehmer aus über 15 europäischen EU-Mitgliedstaaten – einschließlich mehrerer Vertreter aus BAGSO-Verbänden – die Möglichkeit, aktuelle, insbesondere intergenerationelle Projekte vorzustellen. Im Fokus einer öffentlichen Podiumsdiskussion mit (Senioren)politikern aus verschiedenen Ländern standen innovative Bildungskonzepte für Senioren in der Phase zwischen Arbeit und Ruhestand, die die Notwendigkeit des Lebenslangen Lernens, die Verbindung von formalen und informellen Lernen und die Förderung einer aktiven Bürgerschaft betonen. Ergebnis des Projektes sind Empfehlungen an die verschiedenen politischen Ebenen im Rahmen eines im Ende 2006 fertiggestellten gemeinsamen „Manifestes“.

Im Projekt eGovernment Guide (12/2004 bis 3/2007) wurden im Jahr 2006 Qualifizierungsseminare für eGovernment Guides in Deutschland, Italien und Norwegen vorbereitet und erprobt. Entwickelt wurde ein Curriculum zur Befähigung von eGovernment-Guides als Lernbegleiter für Senioren sowie ein Leitfaden mit Anleitungen zur Zusammenstellung von seniorenrelevanten eGovernment-Anwendungen. Der transnationale Charakter des Projektes, das auf Fachmessen wie der *DIDACTA* präsentiert werden konnte, zeigte sich nicht nur im gemeinsamen Meeting 2006 in Bologna, sondern auch in Projektbesuchen beteiligter Senioren. Von Seiten der BAGSO-Kontaktstelle wurde das „Europäische Gesundheitsportal“ im Rahmen der nationalen Lernbegleiter-Ausbildung eingeführt, das Projekt in europäischen Workshops vorgestellt und somit zur europäischen Vernetzung beigetragen.

Im Projekt eLSe (eLearning for Seniors: 12/2004 bis 2/2007) wurden 2006 Online-Lernmodule gemeinsam entwickelt und auf einem Meeting in Chichester mit allen

Projektpartnern für den Einsatz der Lerneinheiten in einer ersten Testphase im Herbst 2006 in Deutschland und England vorbereitet. An der Testphase dieses neuartigen Online-Angebots für Senioren nahmen auch Akteure aus verschiedenen Verbänden der BAGSO teil. Ergebnisse dieser für die „Seniorenfreundlichkeit“ der Bildungsmodule entscheidende Projektphase wurden in den BAGSO-Nachrichten sowie den Webseiten des Projektes veröffentlicht.

Im Projekt „SenTrain“ (11/05 bis 10/07) wurde 2006 mit der Befragung von Senioren zu ihren Bedürfnissen begonnen, um der Entwicklung der Bildungsmodule für künftige Senior-IT-Trainer eine qualifizierte analytische Grundlage zu geben. BAGSO-Akteure verschiedener Verbände nahmen an den europäischen Meetings in Valencia und Zaragoza teil und konnten damit zur Entwicklung des Projektes, das in den BAGSO-Nachrichten beschrieben wird, beitragen.

▪ **2006 neu bewilligte Projekte**

Ende 2006 startete das Projekt „Neighbours“ mit einem europäischen Auftaktmeeting in Magdeburg. Sein Ziel ist die Entwicklung von Bildungsmodulen zur Einführung in den Umgang mit dem WIKI-Redaktionssystem. Dadurch soll Älteren aus fünf Partnerländern die Möglichkeit geboten werden, nach Absolvierung eines vorbereitenden Kurses eine gemeinsame Plattform zum Austausch von Erfahrungen über die Grenzen hinweg zu entwickeln. Die BAGSO arbeitet hier in Kooperation mit dem Landes seniorenbeirat in Mecklenburg-Vorpommern, um Senioren aus dem ländlichen Bereich neue Lernmöglichkeiten zur Selbstgestaltung von Webseiten und Kooperationsmöglichkeiten mit Senioren aus anderen Ländern zu vermitteln.

Eine Zusammenarbeit mit dem „Regionalen Bildungszentrum Merseburg“ in Sachsen-Anhalt wurde im Rahmen des Ende 2006 bewilligten Projekts „TravelAgent“ eingegangen. In dem Projekt, das entsprechend den Zielen des europäischen Förderprogramms ENEA die Mobilität älterer Menschen in Europa fördern soll, geht es darum, neue Beschäftigungsmöglichkeiten für die Generation 55Plus im Bereich des Tourismus zu entwickeln. Nach Absolvierung einer entsprechenden Ausbildung sollen die so genannten „TravelGuides“ ein eigenes Reiseprogramm für Senioren in ihrer Region entwerfen und einigen testreisenden Senioren aus den Partnerländern anbieten. Ziel ist es, neben einem aktuellen „Reiseführer“ mit Angeboten aus den einzelnen Ländern speziell für Senioren, ein nachhaltiges thematisches europäisches Netzwerk zwischen den Akteuren aus insgesamt zehn Ländern zu bilden – über einen Zeitraum von 18 Monaten wird die BAGSO mit einem eigenen Newsletter in deutscher Sprache über den Fortgang des Projektes berichten.

▪ **Europäisches Networking: Schwerpunkte 2006**

In Vorbereitung auf die Deutsche Präsidentschaft von besonderer Bedeutung war die Teilnahme an der Internationalen Konferenz „Silverconomy“ in Kerkrade (11/2006).

Auf die Aktivitäten im „Jahr der Chancengleichheit 2007“ war die Zusammenarbeit mit Media Consulta in Berlin gerichtet, während im Bereich der EU-Förderpolitik Kontakte mit Blick auf den erneuten Aufruf zu Projektbewerbungen im Vordergrund standen:

- „IST“ research programme: Forschungsprojektantrag zum Thema „virtuelle Betreuung“(5/2006)
- „ENEA“ (Mobilität älterer Menschen): Projektantrag „TravelAgent“ 10/2006

- Bildung/ Kultur : Beratung bei der Vorbereitung einer EU-Konferenz des Goethe Instituts (11/2006); Mitarbeit Europäisches Netzwerktreffen „AGE-Culture Net NRW“ in Estremadura (10/2006); Teilnahme Finissage der Ausstellung „Making Memories Matter“ Landesvertretung Hessen (5/2006)

Im Ergebnis unterhält die BAGSO Kontaktstelle Beziehungen zu allen 25 EU-Ländern – über die Mitgliedschaft in der Europäischen Plattform für ältere Menschen (AGE) – vor allem über Projekte und vertiefende Netzwerkarbeit. 2006 konnten Vertreter aus den Niederlanden für eine Beteiligung am 8. Deutschen Seniorentag interessiert und vor allem mit Belgien und Frankreich ein intensiver Kontakt zu den existierenden Strukturen der intergenerationellen Arbeit hergestellt werden. (Teilnahme am Fachtag generationsübergreifende Wohnprojekte in Aachen mit belgischen Partnern (10/2006); Mitarbeit „Université d’été de l’intergénération 2006“ in Südfrankreich; Runder Tisch „Le Role central des familles dans la construction d’une société pour tous les ages“ (9/2006); Diskussionsveranstaltung „Europäische Allianz für Familie“ mit Ursula von der Leyen (11/2006).

▪ Öffentlichkeitsarbeit

Neben den zahlreichen Veranstaltungen und Veröffentlichungen im Rahmen der Projekte wurde regelmäßig in der Rubrik „Senioren weltweit“ in den BAGSO- Nachrichten berichtet, ebenso in den Webseiten der BAGSO Kontaktstelle unter www.bagso.de und zwei Seniorenreporte (englisch-französisch) mit den Titeln “1/2006, Statement by the group of Experts for the National Plan of Action to meet the demographic challenge”, “2/2006 Service, Yes please“ (2/2006) herausgegeben.

8. Ziele der weiteren Arbeit

Zu Jahresbeginn hat der im November 2006 gewählte Vorstand seine Tätigkeit aufgenommen und die Gremien neu eingesetzt. Auf der Klausurtagung Ende April wird dann beschlossen, welche Ziele in der dreijährigen Amtszeit vorrangig verfolgt und was in den verschiedenen Handlungsfeldern jeweils erreicht werden soll. Herr Link, unser neuer Vorsitzender, will an die Arbeit seiner Vorgängerin Frau Verhülsdonk anknüpfen und Kontinuität bewahren. Seiner Meinung nach müsse die BAGSO deutlich machen, was Ältere durch ihr Engagement in den Mitgliedsverbänden, aber auch in Familie und Nachbarschaft leisten. Damit tragen sie in hohem Maße zur Generationensolidarität bei, die angesichts des demografischen Wandels bewusst gestärkt und gefördert werden muss. Die Herausforderungen der Zukunft für die Gesellschaft, den Arbeitsmarkt, die sozialen Sicherungssysteme und die Politik sind nur gemeinsam von Jungen und Alten zu bewältigen.

- Mehr Verständnis zwischen Jungen und Alten aufzubauen und sich für den Zusammenhalt zwischen den Generationen einzusetzen, ist eine fundamentale Zielsetzung der BAGSO, zu der sie schon zahlreiche - zum Teil sogar grenzüberschreitende - Projekte und bundesweite Wettbewerbe durchgeführt hat. Daher besteht hohes Interesse, den **Brückenbau zwischen Alten und Jungen** weiter aktiv zu unterstützen, neue generationenübergreifende Projekte zu initiieren und sich am Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser zu beteiligen. Die BAGSO ist gern bereit, konzeptionell und praktisch daran mitzuwirken.
- Der Deutsche Seniorentag in Köln hat der Öffentlichkeit eindeutig bewiesen, dass Senioren die gewonnene Lebenszeit häufig dazu nutzen, um sich in ihrem familiären und sozialen Umfeld zu engagieren. Diese freiwillige Tätigkeit

erbringen sie ohne Entgelt, verbinden damit aber auch den **Anspruch auf Mitsprache, Mitgestaltung und Mitentscheidung**. Wie die BAGSO-Jahrestagung 2006 „Lobbyarbeit für ältere Menschen – Handlungsfelder und Möglichkeiten“ jedoch zeigte, sind sie in vielen wichtigen Gremien nicht oder nur als Minderheit vertreten. Das muss sich in einer Gesellschaft des langen Lebens ändern, in der Ältere den Umbau des Sozialstaats mittragen müssen. Die BAGSO will diesen Prozess befördern und zusammen mit den Mitgliedsverbänden ein Memorandum zur stärkeren Beteiligung älterer Frauen und Männer in der Kommune herausbringen.

- In einer Gesellschaft mit wachsendem Anteil älterer Menschen ist es unerlässlich, dass sie Selbstverantwortung für ihre Gesundheit übernehmen und alles tun, um möglichst lange selbständig agieren zu können. Aus diesem Grunde hat die BAGSO im Gespräch mit Bundesminister Seehofer für eine **Fortsetzung und Vertiefung der Kampagne „Fit im Alter - gesund essen, besser leben“** plädiert. Als Erfolg dieser Bemühungen wurden im Februar 2007 vom BMVEL Mittel bewilligt, um im Laufe des Jahres bundesweit 40 eintägige Multiplikatorschulungen für Vertreter von Mitgliedsverbänden zu veranstalten.
- Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden im Alltagsleben immer wichtiger, um an Informationen und Serviceleistungen heranzukommen. Ältere Menschen, die selbst das **Internet** nicht nutzen können, sind daher stark benachteiligt. Um mehr Senioren an das Netz zu bringen, hat die BAGSO beim Deutschen Seniorentag zusammen mit Kooperationspartnern das **Online-Jahr 50plus** gestartet, in dem jeder Monat zu einem anderen Thema an das Internet heranführt, z.B. an Einkaufen, Reisen, Gesundheit. - Diese Aktivitäten sollen fortgesetzt werden. Gemeinsam mit dem BMVEL wird darüber hinaus geplant, älteren Menschen einen „Wegweiser durch die digitale Welt“ an die Hand zu geben.
- Immer mehr Seniorinnen und Senioren haben den Wunsch, sich lebenslang weiter zu bilden. Das ist auch notwendig, um mit den Veränderungen infolge des technischen Fortschritts mithalten zu können. Allerdings gibt es bisher erst wenige Fortbildungsangebote, die auf die Erwartungen und Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Die BAGSO will diesem Mangel abhelfen und über ihre Homepage einen Zugang zu Fortbildungskursen und Tagungsorten von Seniorenverbänden schaffen. Dieses **virtuelle Bildungsnetzwerk** soll interessierten Älteren aus ganz Deutschland die Möglichkeit eröffnen, per Postleitzahlensuche in Wohnortnähe ein für sie geeignetes Angebot zu finden.
- Fälle von **Gewalt gegen Ältere** treten nicht nur in stationären Einrichtungen auf, sondern geschehen auch im privaten Bereich. Was dazu führt oder wie Gewalttätigkeiten verhindert werden können, darüber gibt es kaum Informationen. Daher sind Senioren und ihre Verbände verunsichert, wie im Fall eines Verdachts zu reagieren ist. Deswegen fordert die BAGSO in einem Positionspapier, dass über die Gefahrensignale aufgeklärt und Möglichkeiten zur Hilfestellung aufgezeigt werden müssen. Um entsprechend handeln zu können, wurde schon lange ein Projekt beantragt. – Im Jahr 2007 besteht die Chance zu Kooperationen im Rahmen des EU-Programms „Daphne“; diese sollte genutzt werden!
- Der Deutsche Seniorentag in Köln hat im Hinblick auf eine **seniorengerechte Verbraucherarbeit und Verbraucherpolitik** große Schubkraft entfaltet. Dadurch haben sich die Voraussetzungen verbessert, zusammen mit Partnern

aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verbraucherschutz eine Strategie zu entwickeln, die dafür sorgt, dass mehr qualitativ gute und nutzerfreundliche Produkte und Dienstleistungen auf den Markt kommen, mehr Transparenz durch Gütesiegel, Checklisten und Verbraucherempfehlungen geschaffen wird und die Kunden durch Informationen und Beratung an Selbstbewusstsein gewinnen.

- Ausgerechnet in dem Jahr, das mit der EU-Ratspräsidentschaft Deutschlands beginnt, ist die **Weiterfinanzierung der BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel** gefährdet! Dabei handelt es sich, dank des engagierten Einsatzes der ehrenamtlichen Repräsentantin, Frau Dr. Heinisch, und der Leiterin, Frau Tippelmann, um ein Erfolgsmodell, das zahlreiche Kooperationen und EU-Projekte in Zusammenarbeit mit Partnern aus anderen europäischen Ländern hervor gebracht hat. Von dem Informations- und Erfahrungsaustausch über die Grenzen hinweg profitiert auch die Seniorenarbeit und -politik in Deutschland! Umgekehrt vermittelt unsere Kontaktstelle auch viele Beispiele guter Praxis in andere Länder. - Es wäre ein unermesslicher Verlust, wenn die europaweit mühsam aufgebauten und mit Leben gefüllten Kontakte plötzlich abgebrochen werden müssten. Davon wären auch alle BAGSO-Verbände betroffen, die sich dort Rat und Hilfestellung bei der Anbahnung von Projekten holten.

Um in Zukunft gegen solche Einschnitte besser gewappnet zu sein, muss die BAGSO zusammen mit den Mitgliedern die Lobbyarbeit für Ältere noch gezielter als bisher betreiben. Zu diesem Zweck sollten auch mehr Gespräche mit einflussreichen Persönlichkeiten wie dem Bundespräsidenten oder den Bundesministern geführt werden. Beim Deutschen Seniorentag hatte Bundespräsident Köhler den BAGSO-Vorstand spontan ins Schloss Bellevue eingeladen. Dieses Gespräch kam am 22. Januar 2007 zustande und soll jährlich wiederholt werden.

Darüber hinaus hoffen wir, dass die Mitglieder des neu eingerichteten Expertenrats, die uns bald als Sachverständige zur Seite stehen, auch dabei helfen, die BAGSO wirksam nach außen zu vertreten.

Erika Neubauer, 24. Februar 2007

Vorstand und Mitarbeiter/innen der BAGSO im Jahre 2006

Vorstand

01.01. – 30.11.2006

Vorsitzende

Roswitha Verhülsdonk

1. Stellvertreter und Schatzmeister

Clemens Pick

2. Stellvertreter

Frieder Theysohn

Beisitzer/in

Gotlind Braun

Dr. Rudolf Fitzner

Dr. Franz Josef Oldiges

Helga Walter

Ehrenvorsitzende

Marieluise Kluge-Steudel

Neuwahlen zum Vorstand auf der Mitgliederversammlung am 30.11.2006

Vorstand

Vorsitzender

Walter Link

1. Stellvertreter und Schatzmeister

Frieder Theysohn

2. Stellvertreter

Karl Michael Griffig

Beisitzer/in

Ruth Brand

Dr. Rudolf Fitzner

Dieter Seipp

Helga Walter

Ehrenvorsitzende

Marieluise Kluge-Steudel

Roswitha Verhülsdonk

Bundesgeschäftsstelle

01.01. – 31.12.2006

Geschäftsführung

Dr. Erika Neubauer

Rechtsreferent

Dr. Guido Klumpp

Pressereferentin

Ursula Lenz

Sekretariat

Brigitte Weideling

Rechnungswesen

Dagmar Kratz

BAGSO-Kontaktstelle in Brüssel

01.01. – 31.12.2006

Leitung

Elke Tippelmann

Ehrenamtliche Repräsentantin

Dr. Renate Heinisch

Projekt „Wirtschaftsmotor Senioren“

01.01. – 31.12.2006

Leitung der Servicestelle

Dr. Guido Klumpp

Projekt „8.Deutscher Seniorentag“**01.01. – 31.08.2006**

Projektleitung
Projektmitarbeit
Mitarbeit als Praktikantin

Heike Felscher
Brigitte Witting
Daniela Draheim

Workshop „Was können wir von der Jugend lernen?“**Fachtagung Jena****01.11. – 31.12.2006**

Projektleitung

Elvira Barbara Sawade

Projekt „Lobbyarbeit für ältere Menschen“**BAGSO Jahrestagung****15.09. – 31.12.2006**

Mitarbeit als Praktikant

Stefan Fuchs

Freie Mitarbeiter

Wissenschaftliche Auswertung der
Verbraucherbefragungen

Carsten Klein

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen:

(nach dem Alphabet)

Veranstaltungskalender

Irma Becker

Buchhaltung

Helga Beermann bis 30.04.2006

Buchbesprechungen

Marlis Föhr

Rosmarie Hennigs

Öffentlichkeitsarbeit/Aktionen

Barbara Quilling

Bibliothek

Helga Rockenbach

Redaktion BAGSO-Nachrichten

Helga Vieth

Verbandssteckbriefe

Brigitte Witting